

# Ein Befreiungsschlag mit Wucht

**Das war ein Befreiungsschlag mit besonderer Wucht. Nach drei punktlosen Auftritten fegten die Böblinger Hockeyherren in der Hallen-Oberliga den HC Heidelberg mit 10:2 (4:0) förmlich vom Platz. „Heute haben wir alles abgeschüttelt, was sich in den ersten drei Spielen angesammelt hatte“, fiel auch SVB-Trainer Philip Richter ein Stein vom Herzen.**

Im Duell der beiden Tabellenschlusslichter übernahmen die Hausherren schnell die Initiative. Nach abgefangenen Bällen entwickelten die Böblinger sofort Tempo Richtung generische Hälfte. Aus den damit geschaffenen Überzahlsituationen ergaben sich immer wieder Einschussgelegenheiten. Auch wenn die Ausbeute nicht hundertprozentig war, so blieb genügend Zählbares übrig. Frederick Maack eröffnete nach feiner Vorarbeit von Moritz Kohlhas nach zwei Minuten den Torreigen, drei Minuten später versenkte Kapitän Claudius Müller per Rückhandschuss, und kurz darauf ließ Lukas Benz nach Pass von Sebastian Kranz das 3:0 (7.) folgen.

Nach dieser starken SVB-Anfangsphase bekamen auch die Gäste ihre erste Möglichkeiten in der Offensive. Aber man merkte schnell, warum der HC Heidelberg in dieser Saison mit nur fünf Treffern in drei Spielen die wenigsten Tore aller Oberligisten vorzuweisen hat. Selbst gute Abschlusssituationen ließen die Badener ungenutzt, und wenn dann doch mal ein Ball auf das Böblinger Gehäuse kam, machte ihn der aufmerksame SVB-Schlussmann Markus Haller zunichte.

Erst in der Schlussphase des zweiten Viertels wurden dann auch die Richter-Schützlinge wieder zwingender in ihren Angriffsaktionen. Auf Vorlage von Kapitän Müller erhöhte Maack zum 4:0 (27.). Die große Chance, mit einem 5:0 in die Halbzeitpause zu gehen, ließ Keanu Ciafardini liegen, als er in der letzten Aktion der ersten Hälfte mit einem Siebenmeter am HCH-Torwart scheiterte.

Wenn es aus Böblinger Sicht eine kritische Phase im Spiel gab, dann war das in den ersten paar Minuten des dritten Viertels der Fall. Die Gäste hatten sogleich ihre erste (und einzige) Strafecke im Spiel herausgeholt und diese unhaltbar zum 1:4 verwandelt. Gleich war die Selbstsicherheit bei den Hausherren ein wenig angeknackst, und Heidelberg schnupperte ein paar Mal an seinem zweiten Treffer. Aber es kam nicht zum 2:4, und nach 38 Minuten vertrieb David Scheufele mit einem platzierten Schuss aus vollem Lauf alle Sorgen. Dieses 5:1 wirkte wie eine Befreiung, denn binnen zwei Minuten ließen Lukas Benz und Frederick Maack weitere Böblinger Kontertore folgen. Mit einem beruhigenden 7:1 ging es in die letzte Viertelpause.

Der Vorsprung war zu klar und der Gegner in seinen spielerischen Möglichkeiten zu begrenzt, als dass die Siegerfrage in den letzten 15 Minuten noch einmal neu hätte entfacht werden können. Im Gegenteil. Die Hausherren hatten weiterhin Lust und auch die Kraft, um weiter nach vorne zu spielen. Daraus ergaben sich noch die nächsten drei Tore durch David Scheufele, Frederick Maack mit seinem vierten Tagestor und Moritz Kohlhas, der die vierte SVB-Ecke zum 10:1 verwandelte. Fast schon im Böblinger Siegesjubiläum ging Sekunden vor der Schluss sirene das zweite Gästetor zum 10:2-Endstand unter.

„Kompliment, wie die Mannschaft dem Druck standgehalten und die Aufgabe mit der richtigen Einstellung, aber auch spielerisch stark gelöst hat“, lobte Philip Richter seine Schützlinge und hob mit Verteidiger Moritz Kohlhas einen Akteur besonders hervor: „Das

war sein bestes Hallenspiel in der ersten Mannschaft.“ Der Trainer hofft nun, dass man die steigende Formkurve für die beiden noch in diesem Jahr anstehenden Auswärtsspiele in Stuttgart und Freiburg konservieren kann. „Das war heute im Offensivspiel ein Riesenschritt nach vorne. Die Laufwege haben gestimmt. So kann es weitergehen“, war Richter nicht nur mit dem Ergebnis zufrieden. Auch seine Spieler genossen den Tag: „Das hat richtig Bock gemacht“, fasste Doppeltorschütze Lukas Benz die gelöste Stimmung im Team zusammen.

SV Böblingen: Haller, Panagis, Schamal, Kohlhas, Benz, Ciafardini, Scheufele, Müller, Kranz, Maack *lim*



Freddy Maack: vier Finger, vier Tore